

130 Jahre „Gymnasium“ - Gebäude in Sarnen



Gesamtansicht des Benediktinerkollegiums Sarnen nach Erstellung des Gymnasiums rechts

Das Kollegium Sarnen, das von 1841 bis 1984 von Mönchen des staatlich aufgelassenen Benediktinerklosters Muri geführt wurde, entwickelte sich erfreulich. Die Zahl der internen und externen Schüler verfünffachte sich in gut dreissig Jahren nahezu und belief sich 1887 auf 165. Die Regierung des Kantons Obwalden und der Rektor P. Augustin Grüniger¹ wollten zudem die

eidgenössische Anerkennung für die Maturität erlangen. Dies bedingte aber die Erweiterung des Schulangebotes um ein zweijähriges Lyzeum. Bereits in den Jahren 1877 und 1881 wurden sie in dieser Angelegenheit bei den Äbten Adalbert Regli² und Bonaventura Foffa³ in Gries vorstellig, ohne aber auf Zustimmung zu stossen. Erst als P. Augustin Grüniger 1887 selbst zum

¹ [https://www.muri-gries.ch/mediawiki/index.php/Augustin Grüniger](https://www.muri-gries.ch/mediawiki/index.php/Augustin_Grüniger) [2.6.2020].

² https://www.muri-gries.ch/mediawiki/index.php/Adalbert_Regli [2.6.2020].

³ https://www.muri-gries.ch/mediawiki/index.php/Bonaventura_Foffa [2.6.2020].

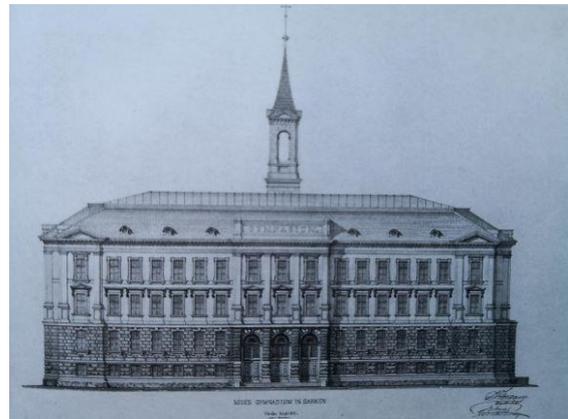
Abt gewählt wurde, änderte die Haltung des Klosters.⁴ Bei dieser Entscheidung war ihm bewusst, dass für die Umsetzung der Bau eines neuen Schulgebäudes notwendig war. Zu dieser Zeit wirkte in Bozen der deutsche Architekt **Sebastian Altmann**⁵ (1827-1894) als Stadtbaumeister. Er konnte einen beachtlichen Leistungsausweis vorweisen. Viele seiner Objekte prägen bis heute das Erscheinungsbild der Bozner Neustadt. Zu seinen Werken gehört das 1882 erbaute Franziskanergymnasium in der Vintlerstrasse in Bozen, welches später von sei-



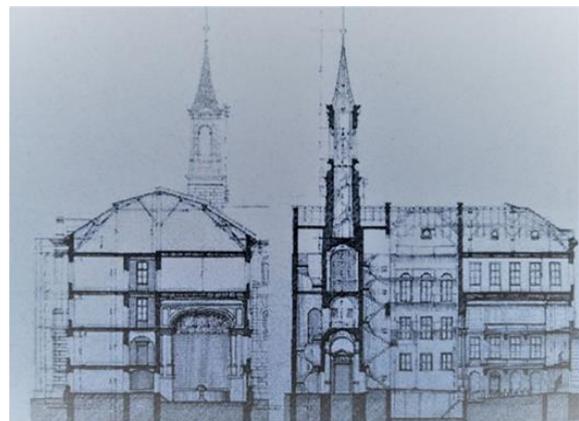
Abt Augustin Grüniger von Muri-Gries

nem Schwiegersohn und Nachfolger als Bozner Stadtbaumeister **Johann Bittner**⁶ (1852-1905), Architekt aus Österreich, erweitert wurde. Dieses bewährte

Architektenbüro wurde 1888 von Abt Augustin Grüniger mit der Planung des



Gymnasiumgebäudes in Sarnen beauftragt. Zusammen besichtigten die Architekten und der Abt noch im gleichen Jahr den möglichen Bauplatz. Die Unterzeichnung des Bauvertrages auf der Basis der akzeptierten Pläne erfolgte am 1. Oktober 1889 im Kloster in Gries. Das Projekt stiess in Obwalden aufgrund seiner Grossartigkeit auf bedeutende Zweifel und Bedenken, die aber ausgeräumt werden konnten. Die Bauarbeiten in Sarnen wurden im März 1890 aufgenommen. Die Bauleitung lag in der Hand von Johann Bittner, der zeitweise um die 200



⁴ Vgl. Ettlín, Leo, Das Benediktinerkollegium Sarnen. Skizzen einer Schulgeschichte, in: Sarnen Kollegi Chronik 42 (1980) 3, 88.

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Sebastian_Altmann [4.12.2021].

⁶ https://it.wikipedia.org/wiki/Johann_Bittner [4.12.2021].

Bauarbeiter zu koordinieren hatte. Der Grundsteinlegung am 15. Mai 1890 wohnten u.a. Abt Augustin Grüniger und der Obwaldner Landammann Theodor Wirz bei. Am 21. August erfolgte die Aufrichtung des Dachstuhles.



Sebastian Altmann aus Bozen

Am 6. November wurde der Rohbau mit der Anbringung des Kreuzes auf dem Dachtürmchen vollendet. Nach der Winterpause 1890/91 wurden die Bauarbeiten bereits im März 1891 wieder aufgenommen.⁷

Das Werk der Architekten Sebastian Altmann und Johann Bittner ist ein monumentaler Neurenaissancebau mit reich gegliederten Fassaden, flachem Walmdach und

⁷ Vgl. Müller, Thomas, Sarnen, in: INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-

schlankem Dachreiter. Der verputzte



Johann Bittner aus Bozen

Massivbau besitzt auf der Seite gegen die Brünigstrasse einen dreifachen Eingangsrissalit und auf der gegenüberliegenden Seite den Kirchenanbau mit Polyglonalchor. Das Innere beeindruckt durch eine grosszügige, doppelgängige Eingangshalle mit einem auf Marmorsäulen und Pfeilern ruhenden Kreuzgratgewölbe. Das Gebäude beinhaltet die benötigten Schulzimmer sowie im Südflügel einen originellen Theatersaal mit zwei Zuschauergalerien. Die alte Kollegikirche wird von drei Chorfenstern abgeschlossen. Daneben tragen die beiseitig angeordneten Rundbogenfenster in der oberen Hälfte der Langhauswände zur Belichtung

1920: Städte St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen Schwyz. Band 8 (1996), 231.

des hohen Kirchenraumes bei. Die Renaissancekanzel und der Altar wurden aus Carraramarmor gefertigt. Die Chorfenster wurden von der Glasmalereianstalt Neuhauser aus Innsbruck mit Darstellungen des Heiligen Benedikt und des Klosters Muri, mit der Unbefleckten Empfängnis, mit dem Kloster Gries und mit dem Landesvater Bruder Klaus mit dem Ranft dargestellt. Diese Scheiben wurden vom Obwaldner Landammann Theodor Wirz, vom Luzerner Apotheker und frater conscriptus Josef Weibel sowie vom Ehepaar Adalbert und Rosalie Wirz-Etlin gespendet. Oberhalb des Chorbogens brachte der ehemalige Schüler und Obwaldner Kunstmaler Anton Stockmann Wandgemälde mit einer Darstellung des auferstandenen Christus an. Die Empore mit Balustergelände ruht auf vier Marmorsäulen mit ionischen Kapitellen. Auf ihr befindet sich ein Instrument des Luzerner Orgelbauers Friedrich Goll mit einem Neurenaissancegehäuse.⁸

Bereits am 15. Oktober des gleichen Jahres konnte das Bauwerk durch den Präsidenten der Schweizer Benediktinerkongregation, Abt Basilius Oberholzer von Einsiedeln, eingeweiht werden. Der Festtag begann um 0500 Uhr mit Kanonenschüssen vom Landenberg. Für die Feierlichkeiten waren

⁸ Vgl. Müller, Thomas, Sarnen, in: INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920, 8 (1996), 231-232.

⁹ Vgl. https://www.muri-gries.ch/mediawiki/index.php/Benedikt_Prevost [4.12.2021].

ferner alle Regierungs- und Erziehungsräte des Kantons Obwalden, Nationalrat Peter Anton Ming, der Stiftsprobt Anton Tanner vom Chorherrenstift St. Leodegar in Luzern, die Äbte Benedikt Prevost⁹ von Disentis, Anselm Villiger von Engelberg und Karl Motschi von Mariastein, die Obwaldner Geistlichkeit sowie die Spitzen der Obwaldner Gerichts- und Verwaltungsbehörden angereist. Der eigentliche Festakt fand am Nachmittag zusammen mit allen Lehrern und Studenten im Theatersaal des Gymnasiums statt. Unter den Teilnehmern weilte auch Johann Bittner. Ihm und seinem abwesenden Schwiegervater überreichte der Obwaldner Regierungsrat in Anerkennung ihrer Verdienste um den Neubau des Gymnasiums die silberne Bruderklausenmedaille sowie eine Lebensbeschreibung des Landesheiligen Bruder Klaus.¹⁰ Die Medaillen waren 1887 aus Anlass des 400. Todestages von Bruder Klaus geprägt worden.



In seiner Laudatio hob Regierungsrat Josef

¹⁰ Vgl. Die Eröffnungsfeier des Lyceums in Sarnen, in: <http://dokumente.staatsarchiv.ow.ch/s-08-01/s-08-01-1891.html> Obwaldner Volksfreund 21 (1891) 43, 1 vom 24. Oktober. [4.12.2021].

Ignaz Omlin hervor, dass der Anblick eines so gelungenen Bauwerkes den Sieg des Geistes über die tote Materie, den Triumph der menschlichen Intelligenz über formlose Masse charakterisiere. In seinem längeren

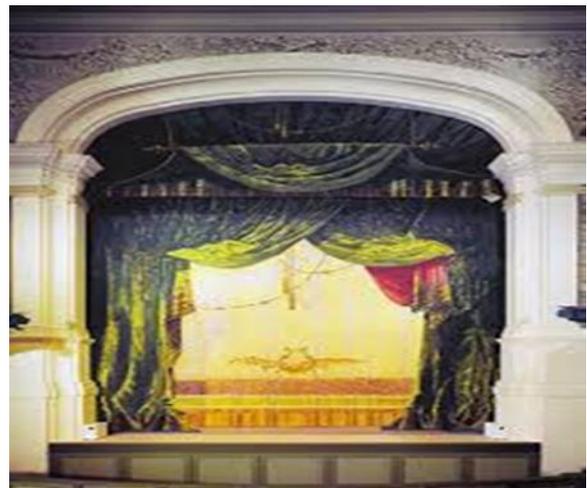


Schlusswort unterstrich der Obwaldner Landammann, Ständerat und Präsident des Erziehungsrates Theodor Wirz nochmals den hohen Stellenwert dieses Neubaus von Sebastian Altmann und Johann Bittner: „... Jawohl, dieses Haus ist unendlich mehr als ein stolzes Heim des Wissens. Es ist ein Monument des ewigen Bundes zwischen Muri-Gries und dem Obwaldnerlande. Und



¹¹ Schlusswort des Präsidenten des Erziehungsrates, Titul. Herrn Landammann Theodor Wirz, in: Gedenkblatt zur feierlichen Einweihung der Gymnasiums-Kirche in Sarnen, Obwalden, vollzogen durch den Hochwürdigen

es hat eine noch viel höhere Bedeutung. Es ist das Symbol des Gottessegens, der auf dem Gottvertrauen ruht. ... Und für's Obwaldnerland ist er (der heutige Tag) ein Tag des Gottessegens. ... Gnädiger Herr (Abt Augustin Grüniger)! Sie nehmen nun dieses Haus entgegen aus bestbewährter Meisterhand...“¹¹



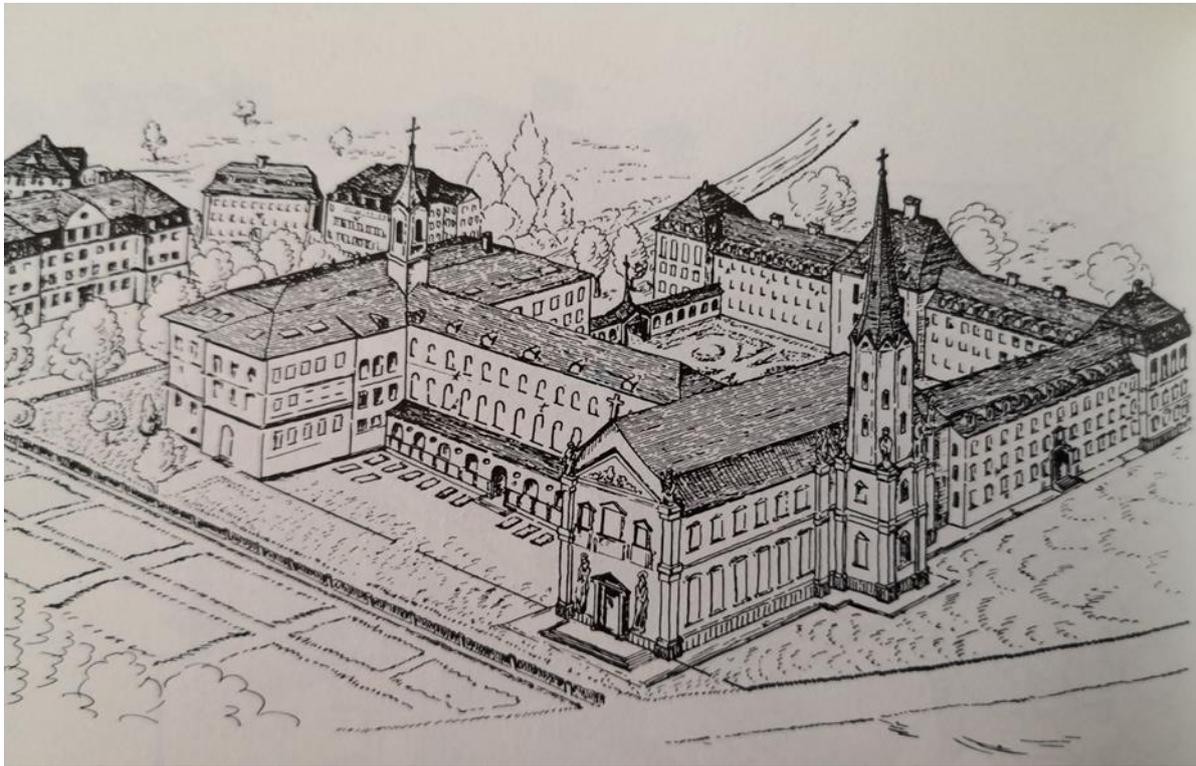
Theaterbühne

Das Gymnasiumgebäude blickt auf eine Zeit laufender Umbauten, Modernisierungen und Umnutzungen zurück. 1900 wurden die sanitären Anlagen ausgebaut und 1910 mit Wasserspülung versehen. 1905 erfolgte die Installation von Elektroanlagen in sämtlichen Räumen einschliesslich Kirche und Theater. Kurz darauf wurde ein Lift ins Gebäude eingebaut. 1927 wurde aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen im Internat das Dachgeschoss für Schlafräume, einen

Gnädigen Herrn Basilius Oberholzer, Abt des ehrwürdigen Benediktiner-Stiftes Maria- Einsiedeln, Donnerstag 15. Oktober 1891, Einsiedeln 1981, 13-16.

Waschsaal, die Klosterbibliothek und einen Zeichnungssaal nach den Plänen von Architekt Vinzenz Fischer aus Luzern ausgebaut

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden verschiedene Projekte geprüft, das Gymnasium baulich in einen



Gesamtklosterkomplex zu integrieren. Eines dieser Projekte entwarf 1941 P. Adalrich Arnold während seinem kriegsbedingten Aufenthalt in der Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau.¹²

Er verband das Gymnasium mit dem 1928/29 erstellten Professorenheim an der Nordseite des Areals und sah einen Kirchenneubau quer zur bestehenden Kirche vor. Die Erweiterungsbauten sollten nach diesem Vorschlag ebenfalls im klassizistischen Neurenaissancestil des Gymnasiums

gehalten werden.¹³ Der Konvent brachte aber angesichts der Wirtschaftslage vor und während dem Zweiten Weltkrieg keines der Projekte zur Ausführung. 1964 richtete ein Erdbeben am Gymnasium erheblichen Schaden an. Um die Reparaturarbeiten zügig und ohne Störungen vornehmen zu können, wurde der Schul- und Internatsbetrieb in die Militär-Sanitäts-Anstalt MSA im nahen Melchtal verlegt. 1966 wurde aufgrund der Einweihung der neuen Kollegikirche St. Martin die alte Studentenkirche im

¹² Vgl. https://www.muri-gries.ch/mediawiki/index.php/Adalrich_Arnold [4.12.2021].

¹³ Vgl. Amschwand, Rupert, Aus der Vorgeschichte der St. Martinskirche, in: Sarner Kollegi Chronik 4 (1966) 146-148.

Gymnasiumgebäude säkularisiert. 1991/92 kam es unter Leitung des Sarner Architekturbüros Mennel zu einer Gesamtrenovation. Es erfüllt heute die Anforderungen an einen zeitgemässen Schulunterricht. Mit dem regelmässig bespielten Theater und der Aula in der alten Kollegikirche ist das Gymnasiumgebäude bis heute Teil des

Obwaldnerunter Leitung des Sarner Architekturbüros Mennel zu einer Gesamtrenovation. Es erfüllt heute die Anforderungen an einen zeitgemässen Schulunterricht. Das Gebäude steht als Objekt von regionaler Bedeutung unter kantonalem Denkmalschutz. Das Glockengeläute aus dem Türmchen des Gymnasiums ertönt noch immer täglich.¹⁴



Ansicht Sommer 2020, Werk von Sebastian Altmann und Johann Bittner¹⁵

Fr. Paul Schneider, Muri-Gries

¹⁴ Anm.: Glockengeläute des Gymnasiums Sarnen: <https://www.youtube.com/watch?v=OVDIRpMLIA> [4.12.2021].

¹⁵ Vgl. Mascotti, Albert, Bittner Johann (1852-1905), Biographie, in: TURRIS BABEL 13, Mitteilungsblatt Architektenkammer der Provinz Bozen, Juni 1988, 23-32.